

Landespsychologentag 2010 „Krisen bewältigen“ am 10. Juli 2010 in Stuttgart

Workshop [8]

Viktimisierung durch Überfall – Verarbeitung und Prävention

Referentin: Dipl.-Psych. Dr. Ursula Gasch, Tübingen

Beschreibung des Workshops (Kurzfassung):

Der Umgang mit Überfallopfern setzt neben solider Fachkenntnis und hoher Belastbarkeit einen guten Überblick sowie den Erhalt eigener Handlungsfähigkeit voraus. Im Rahmen des Workshops wird den TeilnehmerInnen praxisorientiert anhand verschiedenster Szenarien aufgezeigt, welche konkreten Möglichkeiten des Vorgehens sich jeweils anbieten und wie Symptomatik vor dem Hintergrund persönlicher Opfervariablen im Hinblick auf die weitere Psychodynamik beim Betroffenen einzuordnen ist. Berücksichtigung findet auch der Umgang mit Angehörigen bzw. weiteren Mitarbeitern eines Unternehmens, innerhalb dessen eine Schadenslage eintrat. Diese laufen nicht minder in Gefahr, schwerwiegende gesundheitliche Beeinträchtigungen zu erleiden. Im Fokus werden auch Erfahrungen von Überfallopfern aufgezeigt, welche sich auf die Suche nach einem geeigneten Therapeuten und die Begutachtung (z. B. im Rahmen der Feststellung der Arbeitsfähigkeit) beziehen. Weitere Aspekte der Veranstaltung betreffen mögliche präventive Maßnahmen, welche gerade bei Mitarbeitern in sogenannten Hochrisikoberufsgruppen eine große Rolle spielen können.

Zielgruppe (Psychologen, Berufsanfänger, Externe):

Diplom-Psychologen und Ärzte; verantwortliches Führungspersonal in Krisenstäben sowie für Einsatz- und Rettungskräfte (Polizei, Feuerwehr, THW, Militär etc.). Der Workshop ist so konzipiert, dass er auch Berufsanfängern und Externen eine gute Gelegenheit für einen Einstieg in die Materie bietet.

Ziele / Am Ende des Workshops sollen die Teilnehmer

- Mögliche Berührungspunkte vor der Konfrontation und im Umgang mit schwersttraumatisierten Opfern nach einem Überfall weitgehend abgebaut haben
- Einen ersten Einblick in die Grundlagen notfallpsychologischer sowie traumatherapeutisch grundlegender Diagnostik sowie Interventionsformen erhalten haben; dabei spielt auch insbesondere ein Verständnis für salutogene Faktoren eine große Rolle

Literaturhinweise:

Wolf Müller, Ulrike Scheuermann (Hrsg.) Praxis Krisenintervention. Ein Handbuch für helfende Berufe (2004) Kohlhammer Verlag

Eigene Publikationen:

- *Verhandlungsgegenstand Mensch: Das Phänomen Entführung aus integrativ kriminalpsychologischer Sicht* in: "Trauma & Gewalt. Forschung und Praxisfelder.", Heft 03 / 2008, S. 192 – 202
- *Das psychische Erleben und Überleben deutscher Polizisten im Visier* in: Lorei, Clemens (Hrsg.) Kongressband Polizei & Psychologie, Band I, S. 183 - 198. Verlag für Polizeiwissenschaft, 2007.
- *Traumatisierungsrisiko von polizeilichen Einsatzkräften vor dem Hintergrund eines berufsbezogenen Selbstverständnisses* in "Trauma & Gewalt. Forschung und Praxisfelder.", Heft 2 / 2007, S. 70 - 80.

Kontaktadresse / Website:

Privates Institut für Kriminalpsychologie
Dr. Ursula Gasch
Fürststr. 17
72072 Tübingen

E-mail: mail@dr-gasch.de
www.dr-gasch.de